

Blutläuse

Blutläuse tauchten zum ersten Mal bei uns Ende des 18. Jahrhunderts auf, sie wurden um diese Zeit aus Amerika eingeschleppt. Jetzt, in den Monaten April/Mai, wenn es wieder wärmer wird, kommen sie aus ihren Winterquartieren. Sie überwintern in Rindenrissen, hinter Borkenschuppen, schlecht gepflegten Schnittstellen an Ästen und an den Wurzelhälsen der Bäume. Die Blutläuse lieben ein feuchtes, warmes Klima, wie sie es in unseren windgeschützten Kleingärten ideal vorfinden. Sie bevorzugen Apfelsorten wie Goldparmäne, James Griev, Boskoop, Jonathan, Klarapfel und alle Cox-Arten. Diese Apfelsorten haben alle eine weiche Rinde und das mögen sie besonders gern. Seltener trifft man sie auf einem Birnbaum an. Man findet sie auch noch an Feuerdorn, Rotdorn, Weißdorn, Contoneasterarten, Zierquitten und bei weiteren Straucharten. Ihr Lieblingsaufenthalt ist aber der Apfelbaum.

Blutläuse werden bis zu 2 mm groß, sind von braun-roter Farbe und man erkennt sie an ihrem dicken, flockigen Belag, der sich auf Zweigen und Ästen im Laufe des Sommers bildet. Diese wachsige Aufflockung dient den Blutläusen als Schutz vor Feinden und vor Witterungseinflüssen. Zerdrückt man so ein Tier, verfärbt es sich rot, deshalb auch der Name „Blutlaus“.

Wie alle Läuse entziehen auch die Blutläuse der Pflanze Saft. Durch die Saugtätigkeit werden die Blätter gelb, bleiben im Wachstum zurück und manchmal werden sie zusammen mit der Blüte auch abgeworfen. Und bei der Blutlaus, im Gegensatz zu anderen Blattläusen, heilen diese Saugstellen nicht, so dass es durch die ständige Reizung des Gewebes, an den Saugstellen zu Wucherungen kommt. Man spricht dann von Blutlauskrebs.

Welche Maßnahmen können wir ergreifen, wenn ein Apfelbaum von der Blutlaus befallen ist? Die erste Überlegung sollte den biologischen oder manuellen Bekämpfungsmethoden dienen. Blutläuse haben natürliche Feinde, z.B. die Blattlauszehrwespe. Diese legt ihre Eier in den Läusen ab, und die dann im Innern geschlüpfte Larve frisst die Blutlaus von innen auf (Parasitierung). Weitere natürliche Feinde sind Florfliegen, Laufkäfer, Ohrwürmer, Raubwanzen und Marienkäfer. In der Fachliteratur wird auch eine Bekämpfung mit Farnkrautextrakten, Kapuzinerkresse-Auszügen oder eine Schmierseife-Spiritus-Lösung empfohlen. Wir selbst können durch gute Pflege des Apfelbaumes wesentlich den Befall mindern. So sollten wir darauf achten, dass die Bäume nicht zu stark mit Moosen und Flechten überzogen sind und den Stamm durch Abbürsten sauber halten. Stellen wir einen starken Befall fest, so können wir die Krebswunde sorgfältig ausschneiden und mit Baumwachs verschließen. Junge, befallene Triebe schneiden wir gleich zu Beginn weg. Ein Belassen am Baum ist nicht zu empfehlen, denn diese Triebe sind zu weich und deshalb nicht frosthart. Ein weitere empfehlenswerte Maßnahme ist das Bestreichen der befallenen Fläche mit einem zugelassenen Austriebsspritzmittel. Die biologischen Öle in den Austriebsspritzmitteln überziehen die Läuse luftdicht und töten sie ab.

Zur Bekämpfung mit chemischen Mitteln gibt es zur Zeit keine geeigneten Produkte. Man kann aber z.B. die zur Bekämpfung der Grünen Apfelblattlaus zugelassenen Mittel einsetzen. Dies wären, wie bereits erwähnt, die zugelassenen Austriebsspritzmittel und z.B.

Spruzit Schädlingsfrei,
Compo-Schädlingsfrei plus,
Naturen Schädlingsfrei,
Neem

um nur einige zu nennen. Alle Produkte sind nicht bienengefährlich (B4).

Ihr Fachberater